

Zauberlehrling 1/2

Richtig schreiben

Wort-/Bildkartei

Hinweise zum Gebrauch für
zu Hause und in der Schule

Erarbeitet und herausgegeben
von Ute Steinleitner

Zauberlehrling 1/2

Richtig schreiben

Wort-/Bildkartei

Hinweise zum Gebrauch für
zu Hause und in der Schule

Erarbeitet und herausgegeben
von Ute Steinleitner

Illustriert von Silke Reimers

westermann GRUPPE

© 2019 Bildungshaus Schulbuchverlage Westermann Schroedel Diesterweg Schöningh Winklers GmbH,
Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig
www.westermann.de

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen bzw. vertraglich zugestanden Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Nähere Informationen zur vertraglich gestatteten Anzahl von Kopien finden Sie auf www.schulbuchkopie.de

Für Verweise (Links) auf Internet-Adressen gilt folgender Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Inhalte treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail davon in Kenntnis zu setzen, damit beim Nachdruck der Verweis gelöscht wird.

Druck A² / Jahr 2021
Alle Drucke der Serie A sind im Unterricht parallel verwendbar.

Redaktion: Jana de Blank, Berlin
Druck und Bindung: Westermann Druck GmbH, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig

ISBN 978-3-14-125851-6

1. Grundlagen

1.1 Das Lautprinzip unserer Sprache

Kinder haben bis zum Schuleintritt die mündliche Sprache erworben und über sie viele Erfahrungen gesammelt. Mit dem Schuleintritt müssen sie gezielt eine zweite Sprache, die Schriftsprache, erlernen. Sie hat ihre eigenen Gesetzmäßigkeiten, die sich von denen der mündlichen Sprache zum Teil stark unterscheiden.

Wurde Sprache bisher in erster Linie als Klangbild erfahren und aufgenommen, so kommt nun das Schriftbild hinzu. Mit dem Schuleintritt wird gezielt zwischen Lauten und Buchstaben unterschieden. Durch Bereitstellung einer Anlauttabelle wird der Schriftspracherwerb zu einem aktiven Prozess, der vom Kind geleistet wird. Gemäß des individuellen Lernstandes konstruiert das Kind die Wörter: Die gehörten Laute werden durch entsprechende Buchstaben oder Buchstabengruppen (z. B. *ch, sch, ng*) verschriftet. In dieser Entwicklungsphase, die alle Kinder durchlaufen, wird die grundlegende Einsicht in den Laut-Buchstabenbezug deutlich. Namhafte Deutschdidaktiker weisen mit allem Nachdruck darauf hin, dass die Fähigkeit zum lautlichen Strukturieren eines Wortes die Grundlage jeder Rechtschreibkompetenz ist.

Schreiben Kinder zu diesem Zeitpunkt eigene Wörter und kleine Sätze, so erfolgt eine entsprechende lautgetreue Verschriftung wie z. B.: **Maine Mami hap ich lip.**

Für das lautgetreue Schreiben, die Grundstrategie des Rechtschreibens, wird den Kindern lautgetreues Wortmaterial angeboten. Das sind Wörter, bei denen eine Laut-Buchstaben-Beziehung von 1:1 vorliegt, z. B. bei den Wörtern *Hase, Mama, Opa, Tomate, Buch* oder *Schokolade*. Diese Bildkarten sind mit einem grünen Rand gekennzeichnet.

Bei diesen lautgetreuen Wörtern spricht und hört man beim langsamen und deutlichen Sprechen jeden Laut, den man dann als Buchstabe bzw. Buchstabenverbindung verschriftet. Diese Wörter werden auch Mitsprechwörter genannt.

Für lautgetreue Mitsprechwörter gilt:

Ich höre und spreche ... und schreibe ...

Bei den Wörtern mit den Endungen *-el, -en* und *-er* muss besonders auf eine deutliche Sprechweise geachtet werden, da das *e* entweder kaum gesprochen wird wie bei *Esel, Tafel, Ofen* und *Regen* oder sich eher wie ein *a*-Laut anhört wie bei *Bruder* und *Schwester*. Ein für Kinder hilfreicher Name für dieses *e* in der Endung ist die Bezeichnung „Schlawiner-*e*“. Wörter mit diesen Endungen müssen deutlich in das Blickfeld der Kinder gestellt werden. Da hier schon sehr früh eine Automatisierung einsetzt, sind die entsprechenden Wörter den Mitsprechwörtern zugeordnet.

Erweitert wird die Buchstabenbeziehung von 1:1 durch das Kennenlernen phonologischer Regelhaftigkeiten.

Der gesprochene Laut <AI> wird in der Regel als *ei/Ei*, der Laut <OI> als *eu/Eu*, das <SCHP> bzw. <SCHT> als *sp/Sp* bzw. *st/St*, das lang gesprochene <i> als *ie* verschriftet, z. B. *Eis, neun, Specht, Stift* und *Biene*.

Diese Wörter werden als Nachdenkwörter bezeichnet.

Für Nachdenkwörter gilt:

Ich spreche ..., aber ich schreibe ...

Durch zunehmende Automatisierung werden die Wörter mit *ei* bald zu erweiterten Mitsprechwörtern.

Im Laufe der Grundschulzeit werden diese Nachdenkwörter durch Strategiewörter mit Auslautverhärtung (*Hund* → *Hunde*), Umlauten (*Äpfel* → *Apfel, Bäume* → *Baum*) und doppelten Mitlauten (*Mut-ter, Son-ne*) erweitert. Diese Strategien werden in der 1. und 2. Jahrgangsstufe angebahnt. Zu den Wörtern mit bleibenden orthografischen Aufpassstellen zählen Wörter wie *Zahn, Zahl, Haare, Vater, Vogel, groß, weiß* und alle Fremdwörter wie z. B. *Computer*.

Diese Wörter können nicht abgehört oder über Nachdenkstrategien erschlossen werden, sondern sie müssen mit ihren Merkstellen eingepreßt und durch Üben gesichert werden. Wir bezeichnen sie deshalb auch als Merkwörter.

Im Laufe der 1. Jahrgangsstufe zeigt sich bei den Kindern ein sehr unterschiedlicher Entwicklungsstand. Neben dem lautgetreuen Verschriften entsteht ein Wissen über rechtschriftliche Regelhaftigkeiten wie z. B. die Verschriftung des Lautes <Ai> als *ei/Ei*. Auch Aufpassstellen wie das *tt* bei *Mutter* prägen sich manche Kinder bereits ein. Beim Schreiben hat das Kind zwei Zugangswege: Es konstruiert das Wort aus den bisherigen Informationen oder es ruft Wörter aus seinem „inneren orthografischen Lexikon“ ab.

1.2 Das Silbenprinzip

Neben der Lautstruktur eines Wortes ist die Silbenstruktur für das Richtigschreiben von großer Bedeutung.

Folgendes Basiswissen muss im Laufe der Grundschulzeit aufgebaut werden:

1. In jeder Silbe **muss** ein Vokal, Umlaut oder Zwiellaut sein: Darum nicht *Ta-fl*, sondern *Ta-fel*.
2. Die meisten Wörter sind Zweisilber, bei denen meistens nur die erste Silbe von rechtschriftlicher Bedeutung ist.

Schaut man sich die erste Silbe genauer an, so ergibt sich die Unterscheidung von offenen und geschlossenen Silben.

Offene Silben enden mit einem Vokal und können von den Kindern leichter abgehört werden: *Ma-ma, Ro-se, To-ma-te*.

Geschlossene Silben enden mit einem Konsonanten:

Lam-pe, En-te, Wol-ke.

Bei der Auswahl des Wortmaterials empfiehlt es sich, zunächst Wörter mit offenen Silben zu verwenden und dann erst zu Wörtern mit geschlossenen Silben überzugehen.

3. Die zweisilbige Form ist eine wichtige Hilfe
 - beim lautlichen Strukturieren:
 - Turm* → *Tür-me*: Das vokalisierte r steht nun am Silbenrand und bekommt Klangqualität.
 - Brief* → *Brie-fe*: Der lang gesprochene i-Laut wird beim Hören deutlicher.
 - beim Aufzeigen der Wortstammtreue:
 - zeigt* → *zei-gen*: Der ursprüngliche Laut wird hörbar.
 - schläft* → *schlafen*: Der Bezug des Umlautes ä auf ein Wort mit a wird deutlich.

1.3 Das Ampelprinzip

Je besser es uns gelingt, Kindern Strukturen und Strategien zu vermitteln, desto leichter fällt es ihnen, sich die in unserer Sprache vorhandene „Ordnung“ beim Schreiben nutzbar zu machen.

Für die 1. und 2. Klasse sind bei den Wortbildkarten die Nachdenkwörter und die Merkwörter als Wörter mit Aufpass-Stellen zusammengefasst und durch einen orangefarbenen Rand gekennzeichnet. Im Laufe der 2. Klasse werden die Kinder beginnen, diese nach Nachdenkwörtern („Ich kenne einen Trick.“) und nach Merkwörtern („Diese Wörter muss ich mir gut einprägen.“) zu ordnen.



Nachdenkwörter



Merkwörter

Die Übertragung der Einteilung der Wörter auf das Ampelprinzip – grün: Ich kann schreiben, gelb: Ich kann die Aufpass-Stelle durch Nachdenken entschärfen, rot: Diese Aufpass-Stelle muss ich mir einprägen – vermittelt eine notwendige Struktur gerade für die Kinder, die sich im Bereich Rechtschreiben schwerer tun.

2. Praktische Arbeit

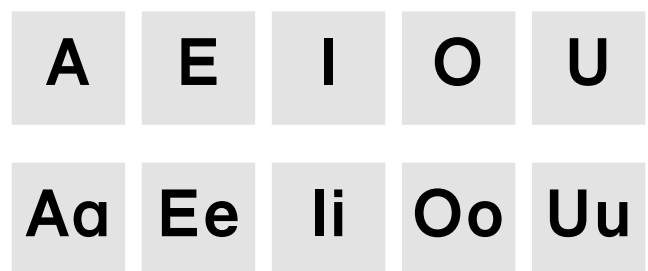
1. Klasse:

Kinder benötigen Anschauungsmaterial, damit die Abläufe für sie „begreifbar“ werden. Die Wort-/Bildkarten, Lautkärtchen der Vokale, die Lautkette, Silbenbögen und Satzbausteine unterstützen den zielgerichteten Aufbau eines Basiswissens beim Schriftspracherwerb. Neben dem freien Schreiben von Wörtern und Texten muss ein klar strukturierter, aufeinander aufbauender Lehrgang zum Richtigschreiben stattfinden. Das leistet der ZAUBERLEHRLING 1 und 2.

Wichtig! Für die im Folgenden aufgezeigten Übungen können nur die Wortbildkarten mit einem grünen Rand verwendet werden. Nur sie sind lautgetreu.

2.1 Lautkärtchen der Vokale

Damit Sie einen Überblick über die Fähigkeit des differenzierten Hörens der Vokale zu Beginn der 1. Klasse bekommen, verwenden Sie die gelben Kärtchen mit den aufgedruckten Vokalen in zweifacher Ausführung bzw. stellen Sie sich diese Lautkärtchen als Klassensatz her (www.rechtschreiben.steinleitner.de, Tipp 4, Materialbox). Das Heraushören der Vokale in den einzelnen Wörtern ist eine wichtige Kompetenz innerhalb der phonologischen Bewusstheit. Diese Laute werden nur im Mundinnenraum gebildet und sind für viele Kinder schwer fassbar. Sie schreiben deshalb die Wörter zu Beginn oft in der „Skelettschrift“: RS statt Rose. Die Lautkugeln der Selbstlaute auf der Rückseite der Bögen 1 bis 7 und teilweise auf Bogen 10 sind entsprechend gelb ausgemalt.



Bei entsprechenden Hörübungen im Klassenverband zeigen die Kinder dann die Kärtchen der gehörten Vokale, bei **Hase** z. B. das **A** und **E**.

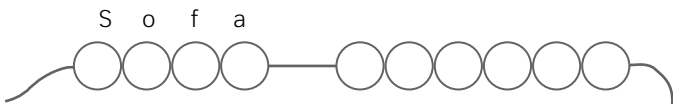
Beim selbstständigen Arbeiten nehmen sich die Kinder Wortbildkarten der Bögen 1 bis 9, sprechen das Wort, legen die entsprechenden gelben Lautkärtchen der Vokale und vergleichen dann mit der Rückseite.

2.2 Die Arbeit mit der Lautkette

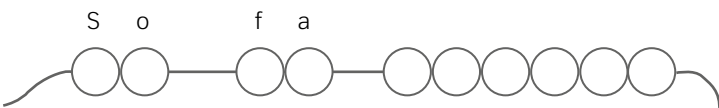
Die Lautkette bietet die Möglichkeit, die gehörten Laute „handgreiflich“ umzusetzen. Fädeln Sie 10 Perlen auf einen stabilen Faden und führen Sie den Faden um die letzte Perle herum und dann wieder durch die anderen acht Perlen durch. Vor der ersten Perle kommt der Faden wieder heraus und Sie verbinden Anfang und Ende des Fadens mit einem Doppelknoten. Lassen Sie bitte genügend Spielraum bei dem Faden, damit später auch das Zerlegen in Silben möglich ist.



Jeder Laut kann nun mittels einer Kugel visualisiert werden. So sieht die Anzahl der Lautkugeln für das Wort Sofa aus:

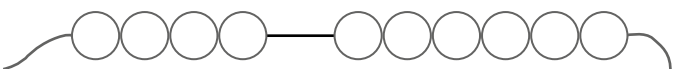
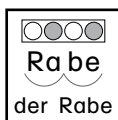


In Silben zerlegt:



Übungsmöglichkeiten:

- Das Kind nimmt sich eine Bildkarte, spricht das Wort deutlich, zieht die Anzahl der Lautkugeln und vergleicht mit der Rückseite.



- Die Übung kann auch in Partnerarbeit durchgeführt werden, wobei dann bei beiden Kindern die Lautkette im Schoß liegt und auf Kommando „1, 2, 3“ auf den Tisch gelegt und mit der Rückseite verglichen wird.
- Ein Kind zeigt dem anderen die Bildseite und verfolgt das Lautieren und die Anzahl der gezogenen Kugeln durch die Rückseite. Stimmt die Anzahl der Lautkugeln, bekommt das Kind die entsprechende Bildkarte.
- Das Kind sucht zu einer vorgegebenen Anzahl von Lauten weitere Wort-/Bildkarten.

Das Abhören der einzelnen Laute ist die wohl wichtigste Voraussetzung für eine spätere Rechtschreibsicherheit. Durch die tägliche Übung kann diese Fähigkeit geschult und gleich zu Anfang können die Kinder erkannt werden, die in diesem Bereich Probleme haben. Eine frühe Förderung verhindert, dass sie den Anschluss verlieren.

2.3 Die Arbeit mit Muggelsteinen oder Chips

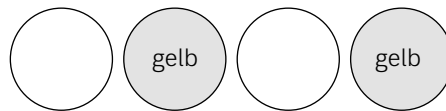
Steht bei der Arbeit mit der Lautkette das Abhören der Laute in ihrer Anzahl im Fokus, so kommt mit der Kenntnis der Vokale (für die Schüler empfiehlt sich der Begriff „Leuchtbuchstaben“) das Strukturieren der gehörten Lautfolge dazu. Der Standort der einzelnen Laute in ihrer Beziehung zu den Vokalen wird beim Legen der Muggelsteine / Chips in den entsprechenden Farben deutlich.

Dafür bekommen die Kinder acht blaue (→ für die Konsonanten) und vier gelbe (→ für die Vokale/Leuchtbuchstaben) Muggelsteine oder Chips zur Lautkette.

Beim Abhören sollten jeweils zwei Schritte gemacht werden:

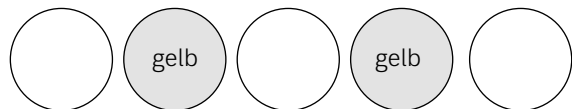
1. Abhören der Wörter hinsichtlich der Anzahl der gehörten Laute mit der Lautkette.
2. Strukturieren der gehörten Lautfolge durch die Vokale mit Hilfe der Chips oder Muggelsteine:

Sofa sieht gelegt dann so aus:



Übungsablauf:

Das Kind nimmt sich eine Bildkarte, legt die entsprechenden Chips und kontrolliert anhand der Rückseite. Richtige Karten kommen auf einen Haufen, falsche werden wieder unter die noch übrigen Karten gemischt.



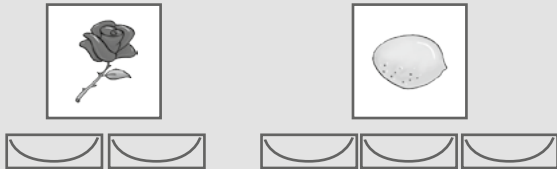
Durch ein entsprechendes Angebot kann hier problemlos differenziert werden. Im Klassenzimmer verteilt liegen:

- a) Einfache Wort-Bildkarten mit offenen Silben wie Bogen 1, 2, 4
- b) Längere Wörter mit offenen Silben wie Bogen 3
- c) Wörter mit mehreren Konsonanten am Wortanfang, mit geschlossenen Silben oder mit Endungen (6, 7, 10)

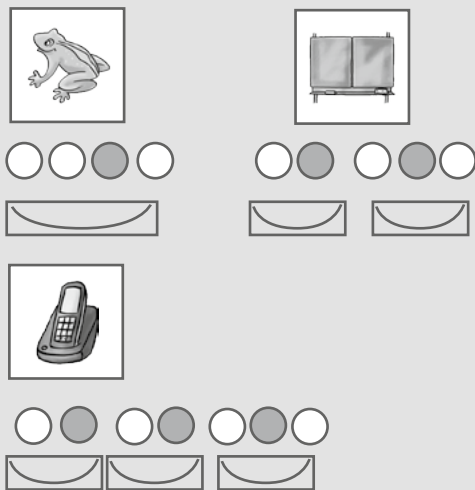
2.4 Arbeit mit den Silbenbögen



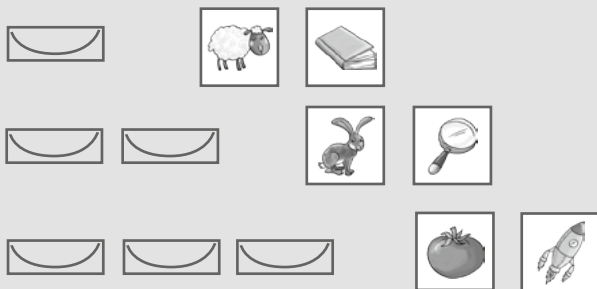
- Die Kinder holen sich eine Bildkarte und legen die Anzahl der Silbenbögen darunter



- Die Kinder holen sich eine Bildkarte und legen die Lautkugeln entsprechend in die Silbenbögen.



- Die Kinder suchen Bildkarten mit der gleichen Anzahl von Silbenbögen



2.5 Verschriften von Wörtern

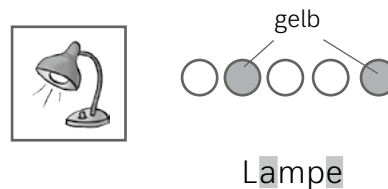
Zu Beginn der 1. Klasse empfiehlt es sich, beim Verschriften von Wörtern mit der Anlauttabelle zu arbeiten. Das Kind nimmt eine seinem Leistungsstand angepasste Bildkarte und legt die Chips auf die jeweiligen Anlautbilder. Am Bei-

spiel der Anlauttabelle von der Bausteinefibel, sähe das bei „Hase“ so aus:

Blauer Stein auf „H wie Hut“, gelber Stein auf „A wie Apfel“, blauer Stein auf „S wie Sofa“ bzw. „S wie Sonne“, gelber Stein auf „E wie Esel“

Beim Schreiben des jeweiligen Buchstabens wird dann der Chip weggenommen. Die Kontrolle erfolgt durch die Rückseite. **Wichtig:** Kinder sollten von Anfang an zur Selbstkorrektur angehalten werden. Richtige Wörter werden abgehakt, Fehler werden ausradiert und mit der Lieblingsfarbe verbessert (außer Gelb).

Leistungsstärkere Kinder arbeiten nach einer gewissen Zeit ohne Anlauttabelle und nur mit den Chips. Wurde das Wort richtig gelegt und z. B. durch die Lehrkraft kontrolliert, kann es aufgeschrieben und durch die Rückseite selbstständig verglichen werden.



Die Leuchtbuchstaben (Selbstlaute (Vokale)) werden beim Wort immer gelb markiert.

Die Geläufigkeit beim Schreiben steigert sich mit der Zeit, sodass die Vorarbeit mit Anlauttabelle und Chips zu einem gewissen Zeitpunkt entfallen kann.

Kinder in den letzten Monaten der 1. Klasse und zu Beginn der **2. Klasse** können zu den grün umrandeten Bildkarten der Mitsprechwörter folgende Übungen machen:

- Das Wort mit Begleiter zum Bild aufschreiben und die Leuchtbuchstaben markieren: *die Rakete*
- Das Wort in Silben zerlegt aufschreiben: *Ra – ke – te*
- Bei Nomenwörtern die Mehrzahl bilden: *Raketen*
- Bei Tunwörtern die Personalform bilden: *bauen – sie baut*

2.6 Die Arbeit mit Satzbausteinen

Die Wort-/Bildkarten bieten Ihnen ein reichhaltiges und sehr effektives Material zum Üben von Sätzen. Zum Schreiben von Sätzen benötigt das Kind folgendes Grundwissen:

Jeder Satz besteht aus verschiedenen

- Satzbausteinen (Wörtern).
- Zwischen jedem Wort ist eine Lücke.

- Am Schluss eines Satzes steht ein Punkt (später auch andere Satzzeichen).
- Das erste Wort im Satz wird großgeschrieben.
- Die Namenwörter werden auch großgeschrieben.

Damit sich dieses Grundwissen bei den Kindern festigt, gibt es eine sehr wirkungsvolle Hilfe: die Satzbausteine. Es sind Rechtecke aus weißer Pappe in der Größe von ca. 6 x 4 cm. Jedes Kind bekommt 10 Stück und einen Chip für den Punkt.

Beim Sprechen des Wortes wird jeweils ein Satzbaustein gelegt.

Der Satz „Opa kauft eine Hose.“ würde folgendermaßen gelegt:



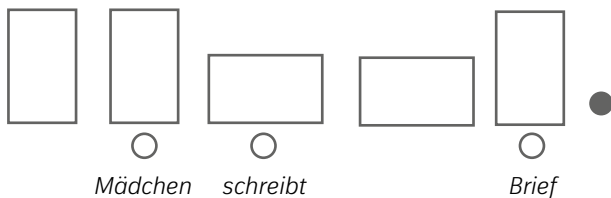
Nach Kenntnis der Großschreibung beim Satzanfang und bei den Namenwörtern sähe der Satz mit den Satzbausteinen gelegt so aus:



Die Wörter, die großgeschrieben werden, stellt das Kind hochkant. Danach wird der Satz aufgeschrieben. Die Erfahrung mit vielen Kindern hat gezeigt, dass diese **Veranschaulichung der Regeln beim Bau von Sätzen** eine große Hilfe beim normgerechten Verschriften ist.

In der **2. Jahrgangsstufe** werden auf Satzbausteine, die eine **Aufpass-Stelle** haben, orangefarbene Chips gelegt. So werden die Nachdenkstrategien und Merkwörter immer wiederholt und prägen sich dadurch mit der Zeit ein.

„Das Mädchen schreibt einen Brief.“ sähe mit den Satzbausteinen gelegt folgendermaßen aus:



bekämen jeweils einen Chip mit entsprechender Kommentierung.

Weitere Hinweise finden Sie unter www.rechtschreiben-steinleitner.de, Tipp 1 und 2.

Übungsablauf bei Partnerarbeit:

- Die Kinder nehmen abwechselnd eine Wort-/Bildkarte und lesen den Satz dem Partner vor.
- Der Satz wird mit den Satzbausteinen und ggf. mit den Chips gelegt.
- Der Partner kontrolliert und gibt wenn nötig Hilfestellungen bei Fehlern.
- Die Wort-/Bildkarte wird mit dem Bild nach oben abgelegt.
- Beide Kinder schreiben den Satz auf.
- Die Aufpass-Stellen werden orange markiert, z. B. *Luisa badet im warmen Wasser*.
- Der Satz wird selbstständig kontrolliert und ggf. verbessert.
- Zum Schluss kontrolliert der Partner.
- Differenzierungsaufgabe: Die Kinder schreiben eigene Sätze zu den Bildern.

2.7 Aufschreibetraining mit den Sätzen

Das richtige Aufschreiben von Wörtern und Sätzen muss konsequent geübt werden.

Auch dazu eignen sich die Wort-/Bildkarten. Ab Bogen 10 sind Sätze zum Wort passend in Sinnschritte eingeteilt.

Das Kind prägt sich jeweils einen Sinnschritt mit den entsprechenden Aufpass-Stellen ein und schreibt ihn dann auswendig auf. Zum Schluss wird genau kontrolliert. Die Aufpass-Stellen werden markiert.

Leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler prägen sich den ganzen Satz ein und schreiben ihn auf. Wichtig ist das genaue Kontrollieren und Markieren der Aufpass-Stellen.

Bogen 1:	Mama, Papa, Oma, Opa, Nase, Hase, Lama, Rose, Dose, Lupe, Hose, Sofa (zweisilbige Wörter mit offenen Silben)	Bogen 14:	Flöte, Blüte, Tür, Tüte, Löwe, Würfel (Wörter mit Umlauten) Pfau, Pflaume, Pfeife, Pflanze, Pfeil, Pfole (Wörter mit Pf)
Bogen 2:	Rabe, Tobe, Note, Hupe, Pirat, Paket, Kamel, Salat, Ufo, Bus, Hut, Wal (Wörter mit offenen Silben / Ausnahme: Bus)	Bogen 15:	Nägel, Äste, Hände, Bänke, Dächer, Äpfel, Zähne, Bälle, Gläser, Mäuse, Bäume, Häuser (Wörter mit der Aufpass-Stelle ä/Ä und äu von a/A und au)
Bogen 3:	Amanda, Banane, Tomate, Radio, Ananas, Melone, Gemüse, Elefant, Rakete, Domino, Telefon, Schokolade (mehrsilbige Wörter)	Bogen 16:	Tier, Biene, Fliege, Ziege, Wiese, Brief, Riese, sieben, Zwiebel (Wörter mit ie) Zitrone, Kalender, Handy
Bogen 4:	Buch, Dach, Bauch, Baum, Auto, Raupe, Maus, Auge, Haus, Zaun, Bank, Schrank (Wörter mit ch, au/Au und nk)	Bogen 17:	Kind, Wind, Pferd, Hand, Bild, Hund, Kleid, Mond, Tag, Weg, Berg, Geld (Wörter mit Auslautverhärtung)
Bogen 5:	Tisch, Fisch, Schaf, Schal, Schule, Tasche, Schere (Wörter mit sch/Sch) Tor, Wurm, Turm, Birne, Schirm (Wörter mit vokalisiertem r)	Bogen 18:	Füller, Sonne, Wasser, Sommer, Ball, Blatt, Teddy, Puppe, Himmel, Klasse, Katze, Schnecke (Wörter mit doppeltem Mitlaut, ck und tz)
Bogen 6:	Blume, Fledermaus, Flasche, Glas, Schleife, Brot, Krone, Drache, Frosch, Krokodil, Trompete, Fridolin (Wörter mit zwei Mitlauten am Wortanfang)	Bogen 19:	Mai, Hai, Mädchen, Fuß, Quadrat (Wörter mit sonstigen Aufpass-Stellen) Uhr, zehn, Ohr, Jahr, Zahn, Frühling, Zahl (Wörter mit Dehnungs-h)
Bogen 7:	Palme, Ente, Lampe, Wolke, Kerze, Gurke, Kiste, Delfin, Torte, Erde, Angel, Kaktus (zweisilbige Wörter mit geschlossenen Silben)	Bogen 20:	Vater, Vogel, viel(e), vier, Baby, Computer, Cent, Clown, Hexe, Felix, Schnee, Haar (Merkwörter mit bleibenden Aufpass-Stellen)
Bogen 8:	Salz, Zelt, Wolf, Ast, Pilz, Heft, Herz, Milch, Nest (einsilbige Wörter) Hafen, Braten, Biber (Wörter mit den Endungen -en und -er)	Bogen 21:	blau, braun, rund, dick, schwarz, gelb, klein, groß, grün, bunt, gesund, krank (Wiewörter (Adjektive))
Bogen 9:	Osterei, Ameise, Eis, Seife, Papagei, zwei, Schwein, Leiter, Teich, Polizeiauto, Geige, Beine (Wörter mit ei/Ei)	Bogen 22:	baden, hören, trinken, kochen, malen, bauen, turnen, lachen, rufen, kaufen, warten, rechnen (lautgetreue Tunwörter (Verben))
Bogen 10:	Esel, Igel, Apfel, Nadel, Nudel, Nagel, Pinsel, Ampel, Gabel, Schnabel, Schaukel, Wurzel (Wörter mit der Endung -el)	Bogen 23:	schneiden, fragen, spielen, schlafen, schreiben, lesen, liegen, bringen, geben, fangen, fliegen, halten (Tunwörter (Verben) mit Aufpass-Stellen in der Personalform)
Bogen 11:	Bruder, Schwester, Feder, Winter, Hamster, Tiger, Fenster, Roboter, Regen, Garten, Ofen, Kinderwagen (Wörter mit der Endung -er und -en)	Bogen 24:	essen, gehen, backen, bezahlen, rennen, laufen, putzen, fahren, rollen, stehen, sitzen, zählen (Tunwörter (Verben) mit Aufpass-Stellen)
Bogen 12:	Specht, Gespenst, Stein, Stift, Spinne, Spange, Storch, Stempel, Spiegel, Sparschwein, Stern, Star (Wörter mit sp/Sp und st/St)		
Bogen 13:	Ring, Junge, Pinguin, Zunge, Finger, Schlange (Wörter mit ng) Eule, Freund(e), Euro, neun, Leute, Feuer (Wörter mit der Aufpass-Stelle eu)		